

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

433 (18.9.1919) Mittagausgabe



# Badische Presse

**Verlags-Briefe:**  
 Ausgabe A (ohne Anz. Beilagen):  
 In Karlsruhe: Im Verlage und in  
 den Buchhandlungen abgeholt monatlich  
 2,10, frei ins Haus 2,20.  
 Ausgabe B (mit Anz. Beilagen):  
 In Karlsruhe: Im Verlage und in  
 den Buchhandlungen abgeholt monatlich  
 2,30, frei ins Haus 2,40.  
 Ausgabe C (mit Anz. Beilagen):  
 In Karlsruhe: Im Verlage und in  
 den Buchhandlungen abgeholt monatlich  
 2,50, frei ins Haus 2,60.  
 Einzel-Nummer 10 Pf.

**General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.**  
 Weitans größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

**Verbreitung:** Die Haupt-Kontrollstelle  
 ist in Karlsruhe, wo die Postämter  
 die Verteilung besorgen. In  
 anderen Orten wird die  
 Verteilung durch  
 Agenten besorgt.  
 Die Abnahme kann  
 jederzeit  
 bei den Postämtern  
 oder bei den  
 Agenten  
 besorgt werden.

**Geschäftsstelle:**  
 Karlsruhe, Markt 10.  
 Telefon Nr. 885.

**Geschäftsstelle:**  
 Karlsruhe, Markt 10.  
 Telefon Nr. 885.

**Redaktion:**  
 Karlsruhe, Markt 10.  
 Telefon Nr. 885.

## Englands Weltherrschaft nach dem großen Kriege.

von Gouverneur Dr. Seib.  
 II.  
 Zu dem schlechten Verhältnis zwischen Ein- und Ausfuhr, kommen aber zwei weitere Momente, die Englands Stellung in der gesamten Weltwirtschaft ungünstig beeinflussen. Vor dem Krieg war England der größte Zahlungsmittelproduzent, London die Ausgleichsstelle für den internationalen Abrechnungsverkehr. Wiederum England jährlich aus diesem Geschäft gezogen hat wird sich einwandfrei schwer feststellen lassen. Wahrscheinlich aber beziffert sich sein Gewinn auf einige hundert Millionen Mark. Hier nun hat sich die Situation gänzlich geändert. An Stelle von London ist während des Krieges in wachsender Maße New York getreten und es ist absolut keine Aussicht vorhanden, daß London seine alte, beherrschende Stellung wieder gewinnen kann. Noch schlimmer steht es mit dem dritten Faktor der englischen Vorherrschaft im Weltmarkt, der Handelsflotte. Vor dem Krieg waren etwa 45 % der Welthandelsflotte in britischen Händen, über 17 bis 18 Millionen Tonnen verfügte die englische Ueberflotte. Schon während des Krieges tauchte in der englischen Presse immer wieder die Befürchtung auf, daß am Ende des Krieges die amerikanische und japanische Handelsflotte zusammen der englischen ungleich kommen könnten. Diese Befürchtung ist durch die Tatsachen übertrumpft worden. Ueber die Vermehrung der japanischen Handelsflotte ist während des Krieges in englischen Zeitungen viel geschrieben worden. Bestimmte Ziffern aber wurden nie angegeben. Nur so viel steht fest, daß die Japaner nicht nur ihre Schiffsflotte im fernem Osten auf Kosten der englischen und deutschen Schiffsflotte erheblich vermehren, sondern auch regelmäßige Linien nach Europa und Südamerika eingerichtet haben und damit in Gebieten als Konkurrenten auftreten sind, denen sie vor dem Krieg fern geblieben waren. Ganz enorm vermehrt aber wurde die amerikanische Handelsflotte. Man hat sich weber in England und noch viel weniger in Deutschland während des Krieges ein richtiges Bild von dem Anwachsen des amerikanischen Schiffbaus gemacht. Jedenfalls war der Schrecken in England nicht gering, als nach Schluß des Waffenstillstandes die Erklärung veröffentlicht wurde, daß Amerika, das im Jahre 1914 etwa 4,8 Millionen Tonnen Handelsflotte hatte, Ende 1919 über eine Handelsflotte von 16 Millionen Tonnen verfügen werde und diese so zu steigern gedente, daß im Jahre 1925 die gesamte Ausfuhr Amerikas auf amerikanischen Schiffen befördert werden könne. Englische Zeitungen knüpften an diese Nachricht die melancholische Betrachtung, daß England Ende 1919 diesen 16 Millionen Tonnen Amerikas nur 15 Millionen Tonnen werde entgegenstellen können. Der einzige Trost würde darin gefunden, daß sich unter den amerikanischen Transportschiffen eine Anzahl hölzerner Schiffe befänden, die sich schlecht bewahren hätten. Die Tatsache bleibt bestehen, daß die englische Handelsflotte ihre Vorherrschaft eingebüßt und heute statt der ehemals 45 vielleicht noch 37 % der Welthandelsflotte ausmacht. (Im Jahre 1906 waren 50 % der Weltflotte in englischem Besitz.) Auch hier wird England gegen die Zeit vor dem Krieg einen Einnahmehaus ausfallen zu erwarten haben, der mit dem Beitragen wird, seine Stellung als Welt- und Handelsmacht auf dem Weltmarkt dauernd zu schwächen. Die Verteilung der geraubten deutschen Flotte wird an dem Tonnenverhältnis der Handelsflotten der einzelnen Sieger, selbst wenn England den Löwenanteil davontragen sollte, nicht viel ändern, da über 800 000 Tonnen deutscher Schiffe, und darunter wohl mit die besten, in amerikanischen Besitz gelangt sind.

Imports und Exports angegeben wurde, diese Ziffern aber bei den ganz kolossalen Preissteigerungen sämtlicher Rohmaterialien und Waren einen sicheren Schluß auf die Quantität der ein- und ausgeführten Waren nicht zulassen. Die Qualität der in England hergestellten Waren hat wie in allen am Krieg beteiligten Ländern, mit Ausnahme von Amerika und vielleicht Japan, jedenfalls bedeutend nachgelassen. Was die territoriale Ausdehnung des Handels anlangt, so hat England, abgesehen von den feindlichen Ländern Deutschland, Oesterreich, Türkei und Bulgarien, mit denen der Handel überhaupt ruhte, ganz seinen Handel wohl nirgends verloren. Dagegen hat sein Handel an Ausdehnung überall eingebüßt, teils weil in außerenglischen Handelsgebieten, auch in den englischen Kolonien, unter dem Druck des Krieges neue Industrien entflammten, teils weil die durch Mangel an Produktion oder an Verschiffungsmöglichkeit ausfallenden englischen Waren durch Waren anderer Herkunft, besonders amerikanische und japanische ersetzt wurden. Und gerade dieser Konkurrenz wird England bei dem Versuch, seine Ausfuhr auf die alte Höhe zu bringen, überall begegnen, der amerikanischen Konkurrenz besonders in Südamerika, Europa und Westasien, der japanischen in Ostasien und Südsee. Greifen wir einige Hauptposten der englischen Ausfuhr vor dem Kriege heraus: Seidenstoffe, Wollengarn, Baumwollengarn und Maschinen, die im Jahre 1912 einen Wert von 826, 147, 320 und 631 Millionen Mark darstellten, so wird England seine einstige Stellung wohl nur am Export von Wollengarn wieder erheben können, da der Rohstoff in wesentlichen aus den englischen Dominions in Australien und Südamerika bezogen wird. Anders liegt es schon beim Baumwollengarn, weil während des Krieges in dem Hauptproduktionsland der Baumwolle, Amerika, eine große Anzahl Spinnereien entstanden sind, die mit den englischen Spinnereien die Konkurrenz auf dem ganzen Weltmarkt aufnehmen werden. Ebenso liegt es auf dem Gebiete der Maschinenindustrie. Schon vor dem Kriege war die amerikanische Maschinenindustrie die einflussreichste englischen bedenklich nahe gekommen, ja, in verschiedenen Zweigen bereits überlegen. Die vielen neu entstandenen Geschäfte und Munitionsfabriken in Amerika werden zum größten Teil zur Maschinenindustrie übergehen. Es wird Amerika nicht schwer fallen, diejenigen Märkte, die seine Maschinenindustrie während des Krieges erobert hat, zu behaupten und neue zu gewinnen. Am deutlichsten aber tritt heute schon der beginnende wirtschaftliche Kampf zwischen England und Amerika auf dem Gebiete des Steinkohleexports hervor. Die Bedingungen der Steinkohleexportförderung waren schon vor dem Krieg für Amerika günstiger als für England. Damals schon mußte in England die Förderung aus erheblicher größerer Tiefe erfolgen als in England, der amerikanische Arbeiter erzielte eine größere Stundenlohnrate als der englische. Das Verhältnis hat sich während des Krieges noch weiter zu Ungunsten Englands verschoben. In vielen englischen Kohlenbergwerken mußte mehr oder minder stark Raubbau getrieben werden, die an sich vielfach veralteten Anlagen konnten nicht genügend unterhalten und ergänzt werden, die Leistungsfähigkeit der Arbeiter ist zurückgegangen, und wenn auch auf allen diesen Gebieten ein Vergleich mit der seit der Revolution gänzlich heruntergekommenen deutschen Kohlenindustrie ausgeschlossen ist, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß die englische Kohlenindustrie heute eine erfolglosere Konkurrenz mit der amerikanischen nicht mehr aufnehmen kann. Der Markt in Südamerika ist endgültig für den englischen Kohlenexport verloren. Südamerika hat sich während des Krieges durch die eigene Produktion von jedem Kohlenimport unabhängig gemacht, Frankreich und Italien sind wenigstens teilweise auf amerikanischen Kohlenimport angewiesen und zuletzt tauchte gar in England selbst die amerikanische Konkurrenz auf.

wird England bei den Sitzungen am Quai d'Orsay durch Sir Eyre Crowe vertreten werden, später aber soll Lord Curzon England auf der Friedenskonferenz vertreten.

## Amerika und der Weltfrieden.

WTB. Amsterdam, 18. Sept. Das Pressebureau Radio meldet aus Washington, daß der Abg. Mason eine Entschließung eingebracht habe, in der erklärt wird, daß zwischen den Vereinigten Staaten und der Welt der Friedenszustand bestehe.

WTB. Amsterdam, 18. Sept. „New York Herald“ meldet, daß die den Friedensvertrag betreffenden Verhandlungen im Senat so langsam fortschreiten, daß erwartet wird, daß der endgültige Abschluß nicht vor dem 15. Oktober stattfinden wird.

Wilson wird von den Radikalen nicht unterstützt.  
 D. Basel, 17. Sept. (Eig. Meldg.) Wie aus Washington gemeldet wird, will Präsident Wilson in den nächsten Tagen seine Reise beenden, da die Presse zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß Amerikas Vorschläge nach Paris gegeben werden müssen, um den Friedensvertrag zu ändern. Wilson ist die Umstimmung der Massen nicht gelungen, da die radikalen Arbeitermassen sich nicht zur Unterstützung seiner Politik bereit finden.

Die Enthüllungen Bullitts.  
 WTB. Rotterdam, 17. Sept. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Das Reutersdementi der Enthüllungen Bullitts im Namen Lloyd Georges, worin die Enthüllungen einfach als ein Red von Lügen bezeichnet werden, wird fast allgemein für ungenügend gehalten.

## Zum Prozeß gegen den Kaiser.

Genf, 18. Sept. (Privattele.) Nach Pariser Blättern hat Lloyd George in Paris seine Aufforderung der Entente an Holland zur Auslieferung des Kaisers durchgeführt.

## Abhebung von der „Straßliste“.

Basel, 17. Sept. Die Presseinformation meldet aus Paris, daß die Alliiertenkommission zur Prüfung der Verantwortlichkeit am Kriege nach weiterer Prüfung des Materials die Verfolgung gegen weitere 17 deutsche Persönlichkeiten eingestellt hat, darunter befindet sich auch der Großadmiral v. Tirpitz und zwei deutsche U-Boot-Kommandanten. (N. B. L.)

## Aus den besetzten deutschen Gebieten.

Die rheinischen Selbständigkeitsbestrebungen.  
 WTB. Köln, 17. Sept. Nach der „Köln. Volksztg.“ nahm der derzeit in Köln verammelte Parteitag der rheinischen Zentrumspartei eine Entschließung an, in der über die Behandlung der Rheinlandfragen Entschlüsse aufgestellt wurden, nach denen die Verwirklichung der Selbständigkeitswünsche im Namen des deutschen Reiches unter dem Gesichtspunkt des gesamten deutschen Interesses und auf dem durch die Reichsverfassung vorgezeichneten Wege gesehen soll. Es sollen gleichberechtigte und möglichst gleichwertige Länder mit weitgehender Selbstverwaltung geschaffen werden. Im Falle daß dies ausichtslos ist, können die Bestrebungen zur Bildung neuer Bundesstaaten nach Artikel 18 der Reichsverfassung wieder aufgenommen werden. Die deutsche Reichsverfassung wird rückhaltlos anerkannt.  
 Der Parteitag erwartet jedoch, daß die Reichsregierung und die Volksvertretung die im Artikel 167 vorgezeichnete zweijährige Sperrfrist nicht aufrechterhalten werde, falls die nationale Notwendigkeit und die rheinischen Lebensinteressen in Zukunft ihre sofortige Befreiung erfordern sollten. Für die Zustimmung wird eine weitgehende Autonomie gefordert. Der die Lösung vom Reich anstrebt, schädigt die Interessen der rheinischen Bevölkerung und stellt sich außerhalb der Zentrumspartei. Die Reichsregierung wird aufgefordert, den inneren Umbau des Reiches in geordnetem Sinne sobald als möglich vorzunehmen.

## Rundgebungen für Deutschland in Saarbrücken.

D. Berlin, 18. Sept. (Privattele.) In Saarbrücken fanden am Sonntag große Rundgebungen für Deutschland statt. Ueber 30 000 Bergleute zogen mit Musik durch die Stadt und sangen vaterländische Lieder. Die Franzosen wagten es nicht, dagegen einzufrieden.

## Aus Ost- und Westpreußen.

Die in verstärktem Belagerungszustand.  
 D. Metz, 17. Sept. (Eig. Meldg.) Der verstärkte Belagerungszustand ist gestern erneut über Metz verhängt worden. Der Bahnhof, sowie die öffentlichen Gebäude sind seit gestern früh militärisch besetzt. Die Polizei und die Straßenbahnbeamten sind in den Sympathiestreit eingetreten.

## Zur Laue im Osten.

Ein Ultimatum an Deutschland wegen Litauen.  
 WTB. Paris, 17. Sept. Nach „Chicago Tribune“ wurde Marshall Koch beauftragt, an Deutschland eine Note mit Ultimatumcharakter zu richten, durch die es aufgefordert werden soll, die nötigen Maßnahmen gegen die deutschen Truppen in Litauen zu treffen, für die es verantwortlich gemacht wird und die es unverzüglich zurücknehmen muß.  
 Die Verhandlungen zwischen Estland und der Sowjetregierung.  
 TU. Reval, 18. Sept. (Privattele.) Die estnische Friedensdelegation hat sich am Montag nach Peking begeben, wo die vorläufigen Verhandlungen mit dem Vertreter der russischen Sowjetrepublik stattfinden werden. Die Presse, auch die deutsch-baltische, gibt ihre Zustimmung zu dem Friedensschritt der Regierung. Nur die russischen Organe sind zurückhaltend.

## Oesterreich.

Die künftigen Aufgaben Oesterreichs.  
 WTB. Wien, 17. Sept. (Wiener Tel.-Corr. Büro.) Staatskanzler Renner machte Vertretern der Presse Mitteilungen über die von der Staatsregierung für die nächste Zeit geplanten Arbeiten.

## Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Die deutsche Antwortnote an die Entente.  
 D. Berlin, 17. Sept. (Eig. Meldg.) In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, die unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann stattfand, ist die Antwortnote an die Entente auf die Forderung der Streichung des Artikels 61, Absatz 2 der Reichsverfassung in ihren Grundzügen festgelegt worden. Das Kabinett hat gestern über Form und Inhalt der Note eingehende Beratungen gepflogen. Sobald ihre endgültige Fassung feststeht, wird die Note von der Regierung veröffentlicht werden.

## Zum Hauptstreik d'Annunzios auf Fiume.

o. Basel, 18. Sept. (Privattele.) Der Fiumer Vertreter des „Popolo d'Italia“ meldet: D'Annunzio ist nach wie vor Herr der Stadt. Er hat eigenmächtig über Fiume den Belagerungszustand verhängt. Sämtliche in Fiume weilenden italienischen Truppen sind auf die Seite der Sturmtruppen d'Annunzios übergegangen, darunter auch einige Artilleriekompagnien. Die französischen Truppen verhalten sich neutral.  
 o. Basel, 18. Sept. (Privattele.) „Corriere della Sera“ meldet aus Fiume: Zwei jüdisch-litauische Obersten und zwei Generale, die bisher im Regierungspalast in Fiume residierten, wurden von d'Annunzio vorläufig interniert. Die Front gegen Südwesten ist streng abgeperrt. Die Truppen d'Annunzios beharren gegenüber den alliierten Truppen korrekt Haltung, einige englische Soldaten und französische Offiziere huldigen der Bewegung. Die jüdisch-litauische Regierung hat gegen d'Annunzio einen Haftbefehl erlassen.

WTB. Wien, 17. Sept. Nach einer Meldung des Kaiserlichen Korrespondenzbureaus aus Vercori haben nach einem Beschluß der alliierten Kommandanten in Vercori alle Kriegsschiffe der Alliierten den Hafen verlassen und ihre Geschütze auf die Stadt gerichtet. Man erwartet, daß den Alliierten ein Ultimatum gestellt wird, die Stadt Fiume binnen 24 Stunden zu verlassen, andernfalls mit allen Mitteln gegen die Wehrer eingesetzt werde.

o. Basel, 18. Sept. (Privattele.) Die „Zentralagentur“ meldet: In Triest fanden gestern neue große Demonstrationen gegen Jugoslawien statt. Mehrere hundert halbwüchtige Burken, 4 italienische Offiziere und sechs Arbeiter drangen in das slowenische Kaffeehaus „Palstan“ ein, zerrümpelten Tische, warfen Spiegelgehäusen ein, und belästigten die slowenischen Gäste. Abends ohreichte ein italienischer Offizier einen französischen vor dem Hotel Saviano. Nachts kletterten die Glor'narm zum Zeichen des Aufbruchs für 300 gedungene Triester Freiwillige für Fiume.

## Ein Abkommen über Syrien.

WTB. Versailles, 17. Sept. Der „Temps“ teilt mit, daß zwischen Clemenceau und Lloyd George gestern über die militärische Besetzung der Levante ein Abkommen getroffen wurde. Die britischen Truppen müssen bis zum 1. November alle Gebiete nördlich der Grenze zwischen Syrien und Palästina räumen. In jenem Zeitartikel schreibt das Blatt: Lloyd George und Tittoni verließen heute Paris. Für den Augenblick

Die hier gegebenen Ziffern stehen nur scheinbar im Widerspruch zu dem Zahlenverhältnis, das Kapitän zur See a. D. von Rühlwetter in einem Artikel „Die Welthandelsflotte“ im Berliner Lokalanzeiger vom 9. September i. Js. gibt. Meine Angaben sind englischen und amerikanischen Zeitungen von Ende vorigen und Anfang dieses Jahres entnommen. Herr von Rühlwetter legt die jüngsten Veröffentlichungen von Lloyd Register zu Grunde, die sich offenbar auf den Schluß des Jahres 1918 beziehen. Lloyd gibt für die amerikanische Ueberflotte 10 Millionen Tonnen, für die englische 16 1/2 Millionen Tonnen an. Dabei fallen zwei Punkte als wesentlich ins Gewicht. Offenbar hat Lloyd der amerikanischen Handelsflotte die 3 1/2 Millionen Tonnen eiserner Transportschiffe nicht zugerechnet, die der amerikanische Staat Anfang 1919 beschlagnahmt und die zur Abgabe an die amerikanische Handelsflotte bestimmt sind. Zum anderen bezeichnet Lloyd Register alle die Schiffe als englisch, die in englischen Häfen bescheimatet sind und die englische Flagge führen. Nun sind aber seit Beginn des Krieges mehrere englische Schiffsflotten, wie z. B. die White Star Linie, vollständig in amerikanische Hände übergegangen, sehen also auf amerikanische und nicht auf englische Rechnung und können somit nicht mehr der englischen Handelsflotte zugerechnet werden. Die Tonnenzahl dieser Schiffe ist mit 1 1/2 bis 2 Millionen sicher nicht zu hoch angegeben. Berücksichtigt man diese Punkte sowie die Tatsache, daß der amerikanische Schiffsbau dem englischen zur Zeit nicht nur an Tonnenzahl der zu bauenden Schiffe, sondern auch im Tempo des Baues überlegen ist, so muß man zu dem in englischen Zeitungen wiederholt hervorgehobenen Ergebnis kommen, daß die amerikanische Handelsflotte Ende 1919 der englischen gleich, wenn nicht überlegen ist.

Dazu kommt, daß die Konkurrenten ihre Staatschuld entweder, wie Japan, vermindert, oder wie Amerika, nur in verhältnismäßig geringer Maße gesteigert haben, während die englische Staatschuld nach einer Angabe Lloyd Georges im Parlament heute 150 Milliarden gegen 9 Milliarden Mark vor dem Kriege betrug. Dabei hat Lloyd George sicherlich die während des Krieges an Englands Verbündete gegebenen Darlehen abgezogen, obgleich das ohne weiteres nicht geschehen kann, da das Rußland Lenin's die ganze Auslandsschuld des zaristischen Rußlands für null und nichtig erklärt hat und Italien nach neueren Nachrichten gleichfalls die Zinsen seiner Schulden an England nicht bezahlen will und offenbar auch nicht bezahlen kann. Die Staatschuld lastet auf England um so schwerer als einerseits die Steuerquellen während des Krieges in einer Weise in Anspruch genommen wurden, die eine größere Steigerung der Einnahmen nicht mehr gestattete, und an eine Vermögensabgabe, wie in Deutschland, nicht gedacht wird, weil sonst das Kapital fliehen würde, um eine Erbschaftung der neu erworbenen Gebiete und die Wiedereinberung der während des Krieges verlorenen Wirtschaftsgebiete mit Erfolg anzunehmen.

Was den letzten Punkt anlangt, so muß man die Energie bewahren, mit der es England gelungen ist, während des Krieges, obgleich der größte Teil seiner Industrie auf Kriegsbedürfnisse eingestellt wurde, immer noch einen ansehnlichen Export aufrecht zu erhalten. Allerdings an Quantität und Qualität ist dieser Export enorm zurückgegangen. Statistische Angaben waren während des Krieges nur spärlich zu erhalten, da amtlich immer nur der Wert des



**Aufgrund seiner Fühlungnahme mit den drei Parteien glaubt der Staatskanzler, daß eine eigentliche Regierungs- oder Parlamentskrise nicht bevorstehe.** Abgesehen von dem Friedensvertrag seien die Verfassungsreform und die Verwaltungsreform die beiden wichtigsten zu lösenden Aufgaben. Verfassung und Verwaltung und auch die Verwaltungsgerichtsbarkeit würden wesentlich geändert werden und zwar nach deutschem Muster. Schließlich erklärte der Staatskanzler in noch-maliger Erläuterung seiner Ausführungen über den Blick nach Westen: Da unsere Mission im Osten beendet ist, müssen wir diese kolonialistische Funktion, bei der wir niemals eine ruhige Stunde und niemals rechte Vorteile hatten, aufgeben. Da können wir allein versuchen, natürlich in enger Freundschaft mit Deutschland, uns um den Westen mehr zu kümmern. Es ist notwendig, daß unsere Jugend mehr Weltsprachen lernt und daß unsere Intelligenz mehr in die große Welt hinaus kommt. Dabei ist durchaus nicht gelagt, daß wir uns allein auf Frankreich einstellen. Wir stellen uns ein auf den Völkerverbund in seiner Gesamtheit.

**Zum Seltenwerden in Deutsch-Oesterreich.**

**Wien, 18. Sept. (Privattelegr.)** Die Religionsgesellschaften für Baptisten und Methodisten verlangen das Recht zur freien Religionsübung in Deutsch-Oesterreich. Ihrem Ersuchen wird stattgegeben werden.

**Ungarisch-Slowakei.**

**Deutschsüdslawische Maßnahmen der Südslawen.**

**Wien, 17. Sept.** Nach Wäntertermeldungen aus Paris treffen die Südslawen noch immer keine Vorbereitungen, die Stadt Radlerburg zu räumen. Sie ziehen vielmehr Truppen zusammen und sperren die Brücke über die Mur sowie die Zufahrtsstraßen ab. Die Deutschen werden aus Ober-Radlerburg ausgewiesen. Die Versorgung mit Lebensmitteln wurde für die Deutschen eingestellt und jede Zufuhr aus dem deutschen Hinterland wird verhindert. Die Bevölkerung fordert daher dringend die Besetzung von Radlerburg durch Entente-truppen.

**Französische Generale, die deutsch unterhandeln.**

**Wien, 18. Sept. (Privattelegr.)** Aus Brunn wird berichtet, daß der dortige französische Stadtkommandant General Chober im Verkehr mit den tschechischen Behörden die deutsche Sprache gebraucht, um dadurch eine glatte Abwicklung des Geschäftsverkehrs zu erreichen. Aus dem gleichen Grunde bedienen sich die Generale Belle, Mittelhaner und Kremer der deutschen Sprache.

**Schweiz.**

**Bern, 17. Sept.** Die Abstimmung in den Sektionen der Schweizerischen Sozialdemokratischen Partei ergab rund 7800 Ja und 10400 Nein für den Eintritt der Partei in die dritte Internationale. Abgesehen von einzelnen wenigen ausstehenden Sektionen habe die Abstimmung ergeben, daß der Eintritt in die dritte Internationale verworfen wird.

**Keine Einstellung der Schweizer Lieferungen an Deutschland.**

**Bern, 17. Sept.** Die Nachrichten, daß die Schweiz ihre Waren und Lebensmittellieferungen an Deutschland wegen der schlechten Kohlenbelieferung seitens Deutschland eingestellt hätte, sind, wie wir hören, falsch.

**Ein nachahmenswertes Beispiel.**

**Bern, 17. Sept. (Schweiz, Dep.-Agentur.)** Das Schweizerische Volkswirtschaftsdepartement führt wieder Höchstpreise für die zu Gebrauchszwecken bestimmten Häute und Felle ein, um eine weitere Steigerung der Schuhpreise zu verhindern.

**Die Geschehnisse im Reich.**

**Der Rücktritt Erzbergers wird dementiert.**

**Berlin, 17. Sept.** In der Wäntertermeldung über den beschlossenen Rücktritt des Reichsfinanzministers Erzberger wird uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt, daß das Kabinett sich weder mit der Frage des Rücktritts des Reichsfinanzministers Erzberger befaßt hat, noch Veranlassung habe, sich mit der Frage zu beschäftigen. Die Meldung ist glatt erlogen.

**Weiterbestehen der Post- und Telegraphenüberwachung.**

**Berlin, 18. Sept.** Im Zusammenhang mit dem f. B. beschlossenen Austausch des deutschen Papiergeldes aus steuerlichen Gründen hatte der Reichsfinanzminister angekündigt, daß die Post- und Telegraphenüberwachung im Verkehr mit dem Auslande zum 1. Oktober ds. J. aufgehoben würde. Da nun die Umtauschkpläne infolge der von den vernommenen Sachverständigen geltend gemachten Bedenken aufgegeben worden sind, kann auch die Post- und Telegraphenüberwachung nicht befristet werden. Sie bleibt bis auf weiteres als Schutzmittel gegen die Kapital- und Steuerflucht in vollem Umfange bestehen.

**Ein Deutsch-Oesterreicher Reichsverband.**

**München, 17. Sept.** Am 13. und 14. September fand in Weimar die Tagung der Vereine und Verbände der Deutsch-Oesterreicher im Deutschen Reich statt. Dabei wurde völlige Einigkeit bezüglich der Gründung eines Reichsverbandes erzielt.

**Das Wasser kommt!**

Roman von Arthur Winkler-Tannenberg.

(41. Fortsetzung.)

Als Dr. Kolf von Werner Abschied genommen, war dieser nun keinen Gedanken überlassen.

Und einer beschäftigte ihn namentlich. Während Dr. Kolf den Fuß in feste Bandage schnürte, hatte er geplaudert. Vom Wetter natürlich. Wie hatte er gesagt?

„Das fängt gerade so an, wie vor zwei Jahren. Ich hatte damals meine Dorfpraxis eben begonnen; wochenlang war herrlichster Sonnenschein gewesen und auf den Feldern reifte die schöne Gottesgabe, da plötzlich lagen die Wege in einem Nebel, wie mit Säden zugebedt, im Tal trocken die Gewitter und hinterm Eulenberg gingen zwei Wolkenbrüche nieder. Das war ein Wassersturz! Und von daher sind die Regierungspläne, um die jetzt endlich prozessiert wird. Genau so fing es damals an! Wolkenbrüche hinterm Eulenberg sollen immer das Signal sein, daß das Hochwasser kommt, sagen die Bauern im Oberwald, und das haben sie mir heute wieder gesagt.“

So hatte der Mediziner im Lodenrock geplaudert, und draußen peitschte der Regen, brauste der Sturm eine ernste Begleitmelodie.

Die Nacht verging leichtlich. Der Fuß schmerzte nur, wenn er tagenweise anstieß, und Werner hatte mit geringer Unterbrechung geschlafen. Bei Loni waren seine Gedanken gewesen, als er schlief ins Reich des Unbewußten hinübertrat, und sie hätte im Traum einen Gegenstand gemacht. Das war ein halber Traum gewesen, und wenn es drüben auch ruhelos und weitergetrieben hatte, den Glücklichen hatte nichts gestört. Er erwachte. Der erste Gedanke war wieder Loni.

Ihr hatte er am Nachmittage vorher geschrieben — nichts von seinem Unfälle; weshalb sollte er sie ängstigen — viel

**Vermischtes.**

**Berlin, 17. Sept.** Nach einer Kieler Meldung der „B. Z. am Mittag“ wird der kleine Kreuzer „Regensburg“ als erstes deutsches Kriegsschiff nach dem Kriege eine Auslandsreise antreten. Das Ziel ist Südamerika, um festzustellen, ob die dort internierten Mannschaften von deutschen Handelsschiffen wieder in Freiheit gesetzt werden sind. Ferner dürfte wohl auch eine Anknüpfung von Handelsbeziehungen ins Auge gefaßt sein.

**Betriebseinstellung der Waffenfabrik Mauser.**

**W. Oberdorf a. N., 17. Sept.** Die Waffenfabrik Mauser stellt vom 15. Oktober an den Winter über den Betrieb ein.

**Brandkatastrophe in Kristiania.**

**Berlin, 17. Sept. (Privattelegr.)** In Kristiania brach heute ein Schadenfeuer aus, das nach Meldung verschiedener Morgenblätter als das größte in der Geschichte der norwegischen Hauptstadt bezeichnet wird. Die Feuerwehre hatte gegenüber des Brandes einen schweren Stand. U. a. waren die städtische Fleischhalle, die Gebäude des Viehmarktes und große Schlächtereien mit Vernichtung bedroht.

**Arbeiterbewegung, Streiks und Unruhen.**

**Berlin, 17. Sept.** Nach einer Rotterdam Meldung der „B. Z. am Mittag“ soll die englische Regierung einer Arbeitervergewaltigung auf die Spur gekommen sein, die revolutionäre Streiks, Gewalttaten und die Ermordung offizieller Persönlichkeiten zum Ziele gehabt haben soll. Sie soll es auch auf die Verneinung der Regierungsgewalt abgesehen haben. Der Mittelpunkt der Verwilderung sei die maritime Arbeiterföderation.

**Der Streik in den Berliner Lebensmittelgeschäften.**

**Berlin, 17. Sept.** Wie die „B. Z. am Mittag“ meldet, ist der Streik in den Berliner Lebensmittelgeschäften von einem großen Teil der Ladeninhaber durchgebrochen worden. Die Läden wurden um 10 Uhr geschlossen und sollten erst um 4 Uhr wieder aufgemacht werden. Es handelt sich um eine Demonstration gegen die Zwangsorganisation und die Komunalisierung. In den Arbeiterbezirken wird die Demonstration nicht so einheitlich durchgeführt, wie in den westlichen Stadtteilen.

**Der Abbruch der Schlichtungsverhandlungen im Berliner Metallarbeitergewerbe.**

**Berlin, 17. Sept.** Nach der „B. Z. am Mittag“ richtete Arbeitsminister Schlichte aus Anlaß des Abbruchs der Schlichtungsverhandlungen ein Schreiben an den Metallarbeiterverband, in dem er darauf hinweist, daß zu einem vorzeitigen Abbruch der Verhandlungen umso weniger Veranlassung vorliege, als durch den von beiden Parteien angenommenen ersten Schiedsspruch der Abbau der gegenwärtigen Höhe der Löhne vollkommen abgeschlossen ist. Auch die Befürchtung, daß die den Arbeitern gemachten Zusicherungen durch die Verordnung vom 18. September beeinträchtigt werden, erscheint unbegründet. Hiernach würde ein Anlaß zu Kampfmaßnahmen, die letzten Endes die Arbeiterschaft selbst im Gemeinwohl treffen müßten, nicht gegeben sein. Es scheinen auch in den Kreisen der Arbeiter gegen solche Maßnahmen, soweit mir bekannt, erhebliche Bedenken zu bestehen.

**Streik in Höchst a. M.**

**Frankfurt a. M., 18. Sept. (Birn.-Tel.)** Dem Berliner Lok-Anz. wird von hier berichtet, daß die Arbeiter des Werkes Griseheim-Clerton den Generalstreik gegen die Maßnahmen der französischen Verwaltung im Kreise Höchst a. M. beschlossen haben. Der französische Kommandant wohnt der Versammlung bei und verbietet den Streik. Die Arbeiter haben aber trotzdem Mann für Mann das Werk verlassen.

**Lebensmittellieferungen in nördlichen Breiten.**

**Berlin, 17. Sept.** In großen Lebensmittelpländerungen kam es in den heutigen Vormittagsstunden. Eine größere Menschenmenge, hauptsächlich junge Burschen, die vom Werte der hiesigen Luftverkehrsgeheimhaltung entlassen worden sind, kirmte die in der Nähe des Marktes gelegenen Lebensmittel-, Zigarren-, Schuh- und Manufakturgeschäfte und plünderte dieselben. Die Polizei war machtlos. Nach fast zwei Stunden erschien ein Militärkontingent, das die Menge gestreute, ohne Gewalt anwenden zu müssen. Der Führer der hiesigen Unabhängigen hatte sich vergeblich bemüht, die Menge zu beruhigen. Die meisten Verkaufsstellen haben heute geschlossen.

Heute nachmittag wurden noch verschiedene Geschäfte geplündert. Dann aber gelangte die Menge das Rathaus, um die Verhafteten zu befreien. Die Garnison hielt sich zurück, da sie viel zu schwach ist. Heute nacht werden Reichswehrtruppen erwartet. Man befürchtet die Plünderung aller Geschäfte. Am Vormittag hat der Landrat mit einer Verordnung wegen der schlechten Lebensmittelversorgung der Bevölkerung Köhlins verhandelt. Die Stimmung der Einwohnererschaft ist sehr erregt. Ueber dem Marktplatz freilen dauernd zwei Reichswehrtruppen, die jedoch nicht eingreifen und keinen Eindruck auf die Menge machen.

Nach Eintritt der Dunkelheit versuchte die Menge heute abend in die Hotels einzudringen, was jedoch nicht gelang. Dagegen drang sie in die in der Neuen Reichsstraße gelegene Bauernstraße ein und erbeutete Spirituosen. Darauf zog die Menge vor die Diensthöhnhnung des Landrates, in der die Hochzeit der ältesten Tochter des Landrates gefeiert wurde, bekam aber den Landrat nicht

zu sprechen. Man schrie nach Schnaps und Spirituosen. In das Gebäude einzudringen gelang nicht, da es durch ein starkes Gendarmereiangebot bewacht wird. Für die Nacht sind Vorrichtungsregeln getroffen. Ebenso wurde die Post von mit Waffen ausgerüsteter Jugendwehr besetzt. Die sozialdemokratischen Parteien, die für Montag Kundgebungen wegen der Lebensmittelversorgung angesetzt hatten, kehren dem Treiben durchaus fern. Ein sozialdemokratischer Führer, der die Anstöße zu beruhigen versuchte, soll verhaftet worden sein.

**Spartakus in Amerika.**

**Berlin, 18. Sept. (Privattelegr.)** Nach dem „Berl. Lok.-Anz.“ hat eine Versammlung deutscher Sozialdemokraten in New York sich für den Anschluß an den Spartakusbund in Deutschland erklärt.

**Badische Chronik.**

**Mannheim, 18. Sept.** Gegenwärtig liegt dranhin im Mühlhofen am Kai der Lagerhausgesellschaft ein Schiff mit Mehl durch Risse, verursacht durch die schadhafte Abdichtung des Schiffes die in die Lagerräume eindringt, ist das Mehl vollständig verdorben. Es soll sich um amerikanisches Mehl handeln. — In Industriehafen hier ist der 11 Jahre alte Volksschüler Karl Wolf Sohn des Oberpostkassenters J. Wolf, ertrunken. Die Leiche des Ertrunkenen konnte noch nicht gefunden werden.

**Seibersberg, 18. Sept.** Aus dem nach Seibersberg fahrenden Zug ist ein Reisender in der Gemarkung Seppenheim gefallen und hat so schwere Verletzungen davon getragen, daß er tot war als man ihn auffand. Die Leiche wurde als die des Oberpostreferendars Heinrich Ameluna aus Strabrunn festgestellt.

**Welsheim, 17. Sept.** Durch Verfügung des Bezirksamts Welsheim wurden der Bürgermeister Treps und der Gemeindevorstand Gustav Herrmann, Verbermeister, beide in Welsheim, ihrer Gemeindevämter vorläufig entbunden. Die Gemeindevorstände in dem Verdachte, daß sie beschlagnahmte Metallgegenstände, die Eigentum der Gemeinde waren, der Gemeindevorstand und für eigene Einrichtungen (Vorkäufer Nährmittelwerke) verwendet haben.

**Waldhof, 17. Sept.** Unter dem Verdachte, den 21jährigen Sohn des Postwarieres Jung im Kuermalde erschossen zu haben wurde ein Mann aus Reuburgweiler verhaftet. Er hatte sich in der Trauerzeit getötet, die Tat begangen zu haben.

**Karsbach b. Oberkirch, 18. Sept.** Durch Blitzschlag wurden die Anwesen der Landwirte Andreas Braun und Andreas Müller vollständig eingestürzt.

**Lehr, 17. Sept.** Der Zustand der städtischen Arbeiter ist nach halbjähriger Dauer zu Ende gegangen. Der Stadtrat hat beschlossen, die Frage, ob die Arbeiter weitere Zulagen erhalten sollen, dem Bürgerausschuß vorzulegen.

**Freiburg, 18. Sept.** Heute wurde am Güterbahnhof wiederum ein Wagen mit 50 Personen von 50 Rentnern beschlagnahmt, der unter falscher Frachtscheinung vom Kaiserstuhl kam. Die Insassen kamen nach dem Wochenmarkt, wo sie zum Preise von 20 Pfennig per Pfund willige Käufer fanden.

**W. Brach, 18. Sept.** Den Schiebern, welche Vorrat in hoch unerträglicher Zahl beschlagnahmt, will man seitens der Stadtverwaltung energischer auf den Fels rücken. Nach einer gestern erlassenen Verordnung dürfen im Gebiet der Stadt Brach ortsfremde Personen weder zusammenhängend noch mit Unterbrechung länger als drei Tage Aufenthalt in Gasthäusern und Pensionen nehmen.

**Waldhof, 17. Sept.** Der Bezirkslehrerverein wählte die Herren Hoffmann-Gebelberg, Reimuth-Förstgen, Wopp-Gebelberg und Hermann-Lingelbach in den Vorstand des Badischen Lehrervereins und als Beirat Herrn Vetter-Konstanz.

**Donaueschingen, 17. Sept.** Als Bürgermeister unserer Stadt ist jetzt Bürgermeister und Reichsanwalt Fischer in Philippsburg (Demokrat) in Aussicht genommen. Die Wahl findet am 24. September statt.

**Singen, 17. Sept.** Seit vergangenen Samstag sind die hiesigen Malergesellen im Auslande. Sie verlangen 40 Pfund Lohn mehr für die Stunde, so daß also der Stundenlohn 2.40 Pfund betragen würde. Die Malermeister haben diese Forderung abgelehnt.

**Singen a. S., 17. Sept.** Am Gottmadinger Walle wurde eine weibliche Leiche aufgefunden. Ueber die Lebensumstände konnte nichts Näheres ermittelt werden.

**Abholzung, 17. Sept.**

Der am Dienstag morgen nach Heberlingen-Konstanz abgehende Personenzug fuhr in der Station Espingingen auf den dort aus Lindau kommenden Personenzug auf. Durch den Anprall wurde der Radwagen des Heberlinger Auges schwer beschädigt. Außer einigen leicht verletzten Reisenden kam niemand zu Schaden. Der Zusammenstoß soll auf falscher Weichenstellung zurückzuführen sein.

**Konstanz, 18. Sept.** Der Stadtrat beauftragte den Bürgermeister Kroll gemeinsam mit dem Abgeordneten Umann wegen der Ausgestaltung der Hafenanlage in Konstanz mit dem Finanzminister Wirth in Karlsruhe zu verhandeln und dabei den Standpunkt der Stadt Konstanz zur Geltung zu bringen. — Am Sonntag morgen schwammen Herr Lejaffé und Fräulein Höpfer vom Schwimmverein Konstanz in vier Stunden von Meersburg nach Konstanz.

Herrenschneiderei I. Rangos 14014

**Hans Leyendecker**

Kaiserstraße 161 eine Treppe Etno. Rillerstraße Teleph. Nr. 1316.

Liebes und Herzliches, viel Betauern und viel Trostfreude — und nun würde der grauhaarige Alte heraufklimmen und ihm etwas bringen.

Keine Antwort. Sie konnte sich ja kaum aus dem Hause wagen, und ob Trude Wlborn die Freundespflicht so heilig nahm, ihr in diesem Aufruhr der Natur einen Besuch zu machen! Auch dann aber war das, was er heute erwartete, gestern geschrieben, und sein Brief kam heute erst im Hardthaus an.

Was verschlug das? Keutigkeiten wollte man sich nicht melden, nur Liebe und Treue.

Da trat Frau Lentke ein und brachte das Frühstück. Teilnehmend erkundigte sie sich, und wie sie Teller, Tasse und Krug ordnete, Butter und Brot dem Patienten in bequem handliche Nähe rückte, erzählte sie.

„Heller ist's geworden, Herr Leuthold, manchmal hat man einen Blick ins Tal.“ Sie wies durchs Fenster. „Eben jetzt wieder zerreißen die Wolken, und Guntersbach liegt da blühblank, na! Die Wetter sind herumgezogen, hinter den Eulenberg. Dort ist's halt böse. Der Josef vom Grunert war da, er hat's Fleisch gebracht, der sagte, hinterm Eulenberg ist die Nacht ein Wolkenbruch niedergegangen —“

Werner fuhr empor: „Hinterm Eulenberg ein Wolkenbruch!“ Er dachte an des Arztes Prophezeiung.

„Ja, ja, und das Widwasser kommt schon ganz dunkelbraun heranzu. Gott schütze die armen Leute da drüben!“

**II.**

Zur selben Stunde sah Werner mit der kurzen Pfeife im Munde an einem Fenster der geräumigen Wohnkammer und verfolgte das jagerde Gewölk. Er paffte die Wollen.

„Es zieht fort, Mutter, diesmal wird es nicht schlimm.“

„So, so —“ antwortete Frau Leuthold und blieb emsig bei ihrer Näherei.

„Es hätte ruhig was ordentliches kommen können, viel leicht kriegte der Landrat dann Einsicht. Die Entschuldigungen machen am Ende mehr als unsere ganze Forderung.“

Der Sohn antwortete nichts. Er hatte andere, ganz andere Gedanken —

„Nu? fragte die Mutter.“

„Ja, was soll ich sagen? — Der liebe Gott wollt's noch nicht. Was soll ich da sagen?“

Seine Stimme klang frischer und freier, sein ganzes Wesen hatte mehr Sicherheit und Zufriedenheit. Und es drängte ihn, auszusprechen, was er eben gedacht hatte.

„Wenn der Regen nicht wieder schimmer wird, will ich nach der Holzschleife gehen. Es könnte uns was weggeschwemmt werden, wenn man nicht nach dem Rechten sieht —, nicht wahr, Mutter?“

„Ja, klang's aus der anderen Fensterische, „das tu nur, die Zeiten sind schlecht und man muß das Seine zusammenhalten —“

„Und dabei geht ich am Hardthofe einmal heran. Wird doch sehen, ob die Loni noch brummt.“ Er stand auf, schritt durch die Stube und paffte den süßlich duftenden Tabak nach vergnügter vor sich hin. Dazwischen sprach er:

„Geschworen hat der Hardt, Mutter, wirklich and leibhaftig geschworen?“

„Wirklich and leibhaftig! Bei meiner Seele Geschworen hat er gesagt.“

„Dann ist's gut. — Ich war wild und dumm, Mutter, ich werde die Loni um gut Wetter bitten —“

Die Alte lachte.

„Nach was Du willst, 'ne Dummheit wird's ja doch was der sein, denn dumm bist Du in der Sache gewesen, dumm und wild. Du hast ganz recht.“

(Fortsetzung folgt.)



Zur Heimkehr der Kriegsgefangenen.

Mannheim, 17. Sept. Für die heimgekehrten Kriegsgefangenen fand hier gestern in der ehemaligen Reitbahn ein Begrüßungsabend statt. Für die Stadtverwaltung hielt Bürgermeister von Hollander eine Ansprache. Drahtgrüße waren eingelaufen vom Reichspräsidenten Ebert, von Reichstanzler Bauer und vom Reichsminister des Auswärtigen, Müller. Heute vormittag traf Herr Staatspräsident Geiß aus Karlsruhe hier ein und begab sich in Begleitung des Herrn Geh. Regierungsrats Gräfer nach dem Lager, um die heimgekehrten Kriegsgefangenen zu begrüßen. Der Staatspräsident hieß die Heimgekehrten in der Heimat herzlich willkommen und riefte an dieselben aufmunternde Worte und ermahnte sie zu treuer Mitarbeit an dem notwendigen Wiederaufbau. Major Gräner dankte dem Staatspräsidenten für seinen Besuch namens Gräner und dankte dem Staatspräsidenten für seinen Besuch hier bei der in die Heimat zurückgekehrten Leute. Hierauf unterhielt sich der Staatspräsident nach mit einzelnen Gruppen und ließ sich die Rabener Vorstellen, die er in ein längeres Gespräch zog. Nach dem Besuch des Lagers fuhr Staatspräsident Geiß nach der Stadt zurück, um sich von hier aus nach Heidelberg zu begeben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. September.

# Zur Lebensmittelversorgung der Kriegsbeschädigten. Unter dem dem Chef über die Lebensmittelversorgung der Kriegsbeschädigten vom 21. Juni angegebenen Voraussetzungen werden auch den schwereren Kranken, die in ihrer Ernährung und damit in ihrer Arbeitsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt sind, folgende Mindestmengen an Lebensmitteln gewährt: 1/2 bis 1 Liter Milch täglich und 250 Gramm Fett wöchentlich.

# Fürsorge für Elmsier-Kinder. Nach einer Mitteilung des Reichsministers des Innern (Abteilung für Elmsier-Verfahren) sind sämtliche vor dem Waffenstillstand aus dem Elmsier-Verfahren freigesetzten Elmsier, sowohl Elmsier-Verfahren wie Angehörige deutscher Freistaten, die nicht mehr nach Elmsier-Verfahren zurückkehren können, seit 1. Juli d. J. ebenso zu behandeln, wie die aus Elmsier-Verfahren vertriebenen Deutschen.

# Verbot der Verarbeitung von Obst zu Branntwein. Das Ministerium des Innern macht darauf aufmerksam, daß die Verordnung der Reichsregierung für Branntwein vom 5. Juli 1917 über das Verbot der Herstellung von Branntwein aus Obst noch besteht. Dies muß bei der Herstellung von Branntwein aus Obst noch beachtet werden. Gegenüber der derzeit stark betriebenen Verarbeitung von Zweifeln über Branntwein besonders betont werden. Das Ministerium wird Nachforschungen veranlassen, ob und in welchem Umfang das Verbot überschritten wurde und gegen die Schuldigen unternommen werden.

# Der Handel mit ausländischen Rohstoffen. Am 18. wird ge-klärt: In der letzten Zeit haben die unzulässigen Tabakanfuhren unter Umgehung der Vorschriften über die Bewirtschaftung des Rohstoffes einen außerordentlichen Umfang angenommen. Es handelt sich hauptsächlich um ausländischen Rohstoff, der durch das besetzte Gebiet kommt und namentlich in Frankfurt a. M., Düsseldorf und Köln angeboten wird. Es soll sich bereits um hunderte von Eisenbahnwagen Rohstoffe handeln; ein beträchtlicher Teil des Rohstoffes ist schon angekommen und weitere Mengen treffen täglich in Mainz ein. Die Rohstoffe sind in Bremen alle Maßnahmen getroffen worden, um große Mengen Rohstoffe herbeizuführen und dem Gerede zuzuführen, daß es sich bereits eine ganze Anzahl von Rohstoffen geben, die der Besatzung nicht wiederzuerlangen können, und auf die oben erwähnten Angebote eingehen. So werden, allmählich auch die restlichen Rohstoffe der Besatzung zu entnehmen, die den reichsrechtlichen Vorschriften über Rohstoffe zu entsprechen und an den unerlaubten Ankäufen teilzunehmen, weil sie sonst dem Wettbewerb nicht standhalten können. Die Rohstoffe sind angewiesen worden, die Deutsche Tabakhandels-Gesellschaft im Kampfe gegen die wilden Rohstoffe zu unterstützen.

(1) Kammerjäger Alfred Steinhilber, der sich im vergangenen Jahre als Oratorienjäger hier auf das Vorteilhafteste eingerichtet hat,

wird sich nunmehr auch in einem eigenen Abend als Vortragsredner dem hiesigen Publikum vorstellen. Der Abend findet am 23. September im Saale der Eintracht statt und wird Herr Stephanus Nieder von Brahm, Wolf, Schubert und Schumann zu Gehör bringen. Der geschäftliche Teil liegt in den Händen der Fa. Fr. Doert, Hofmusikantenleitung.

Sitzung des Karlsruher Bürgerausschusses.

Am Karlsruher, 17. Sept. Der Bürgerausschuß hielt heute nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Paul eine Sitzung ab.

Stadtverordneter Kesselbaker fragte, ob der Stadtrat nichts gegen die weitere Aufführung des „Erdegeist“ im Landestheater unternehmen könne, weil dieses Stück die Moral verkehre. Bürgermeister Dr. Paul verneinte diese Frage, da der Generalintendant kraft einer Vereinbarung zwischen Staatsregierung und Stadtverwaltung in der Auswahl der Stücke selbständig sei. Bei einer früheren Gelegenheit habe der Stadtrat allerdings erklärt, daß die Aufführung des „Erdegeist“ unerwünscht sei.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wurde ohne Debatte folgenden Vorlagen (— die von uns bereits ausführlich wiedergegeben wurden —) zugestimmt:

- 1. Ausbau des Schalthauses beim Elektrizitätswerk;
2. Errichtung einer Gasverteilungsanlage beim Gaswerk I;
3. Errichtung einer Gaswassererarbeitungsanlage beim Gaswerk II.

Die Vorlage betr. Behauung des Geländes des ehemaligen Gaswerks an der Kaiserallee gibt dem Stadtverordneter Anlaß, auf die unzulässigen Bauraumverletzungen des Werkes hinzuweisen. Schon vor 15 Jahren habe Oberbürgermeister Schaefer die Notwendigkeit eines Neubaus betont. Die Zentrumsfraktion stimme der Vorlage zu. Nach Befürwortung durch Stadtverordneter Deines (Dem.) wurde die Vorlage angenommen.

Zur Beratung standen dann weiter die Einrichtung elektrischer Beleuchtung im Verwaltungsgelände des Stadtverordneters, die Instandsetzung des kleinen Festballsaals und Einführung elektrischer Beleuchtung in verschiedenen Räumen der Festhalle und anderen Gebäuden und die Wiederherstellung der Göttinger Straße. Nach dieser Vorlagen fanden bei unerschütterlicher Debatte Annahme.

Längere Auseinandersetzungen knüpften sich an die Schaffung weiterer Notstandsarbeiten. Alle Redner waren darin einig, daß für die Arbeitslosen etwas getan werden müsse. Die Vorlage arbeiten und nicht auf die Unterstützung angewiesen sein. Es wurden verschiedene Anregungen gegeben, so z. B. daß man im Hinblick auf die Kohlennot in größerer Höhe Holzungen vornehmen sollte. Bürgermeister Dr. Paul laugte Kräftigung zu und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sich auch der Staat zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit größeren Kulturarbeiten (Entwässerungsprojekten) betätigen werde.

Stadtverordneter Hermann (Dem.) erwartet, daß Leute vom Lande, die dort leicht Arbeit bekämen, auch zu Hause bleiben. Bürgermeister Dr. Paul erwidert, daß das Demobilisationsamt sich mit dieser Frage auseinandersetzen werde.

Die Vorlage wird darauf angenommen. Es folgt die Vorlage betr. Herrichtung von Spielplätzen, die durch Bürgermeister Dr. Klein Schmidt begründet wird. Zugleich wird um Zustimmung zu der Vereinbarung erbeten, wonach die Stadt vorzugsweise den Vereinen Spielplätze errichtet.

Stadtverordneter Weh (Soz.) bemängelt, daß die Freie Turnerschaft bis heute keinen Platz zugewiesen erhalten habe. Stadtverordneter Hermann (Dem.) freut sich, daß auch in die Oststadt ein Sportplatz kommt.

Stadtverordneter Maier (Ztr.) bemängelt die Vorlage und sagt, die gegenwärtige sportliche Höhe sei etwas von dem werten Ertragslichen un-kerer Zeit.

Bürgermeister Dr. Klein Schmidt empfiehlt den Vereinen, auch ihrerseits das Mögliche zur Geländebereitstellung zu tun. Der vom Stadtverordneter Weh angeregte Anschluß der Sportorganisationen könnte in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung die Sache wesentlich fördern.

Wegen des Spielplatzes im Kasanengarten müsse mit der Domäne zuerst der Pachtvertrag abgeschlossen werden. Die Vorlage findet Zustimmung. Bürgermeister Dr. Klein Schmidt begründet hierauf die Anstellung eines Stadt- und Schularztes. Derselbe werde voll beschäftigt sein und wohl bald einen Assistenten oder Assistentin benötigen.

Dann wendet sich gegen die Vergütung der Stellung eines Schularztes mit der Institution eines Gesundheitsamtes, wie sie in der Begründung der Vorlage zu finden sei. Zur Errichtung des letzteren fehlten noch die Voraussetzungen. Der Vorstand fordere aber unabhängig davon die Anstellung eines Schularztes im Hauptamt, also eine reinliche Trennung von Stadt- und Schularzt. Der Vorstand hält auch die Anstellung eines Assistenten oder Assistentin für erwünscht.

Stadtverordneter Kesselbaker (Dem.) bedauert, daß man den Bürgerausschuß in letzter Stunde vor diese schwere Kulturfrage gestellt habe. Es komme letzten Endes nicht auf das System an, sondern auf die leitende Persönlichkeit. Die Entwicklung könne sehr wohl dazu führen, daß Stadt- und Schularzt zusammenkommen. Besser solle man sich aber — und darin sei sich keine Fraktion einig — darauf beschränken, eine geeignete Persönlichkeit anzustellen, die sich ausschließlich mit schulärztlichen Angelegenheiten zu beschäftigen hätte. Gerade hier sei die Personfrage ungeheuer wichtig.

Stadtverordneter Brull (Soz.) verweist auf die Mängel des jetzigen Systems. Von gründlichen Schüleruntersuchungen konnte keine Rede sein. Gegenwärtige Vorlage gehe nicht weit genug. Auf dem Gebiet der Schulgesundheitspflege müsse mehr geschehen. Redner befürwortet die obligatorische Familienversicherung und eine ständige ärztliche Überwachung der Kinder von der Geburt an. Die Schulärzte müßten Vertrauen genießen.

Stadtverordneter Kruse (U.S.P.) betont gleichfalls die Notwendigkeit der Anstellung eines selbstbeständigen Schularztes. Hier, wo es sich um das Wohl der Jugend handle, dürfe nicht gespart werden.

Stadtverordneter Anna Müller (Ztr.) findet ebenfalls das bisherige nebenamtliche System für unzulänglich. Täglich müßte wenigstens eine ernsthafte Untersuchung der Schulkinder stattfinden. Im übrigen dürfe man den Eltern nicht die Verantwortung für den gesundheitlichen Zustand ihrer Kinder abnehmen. Die Rednerin empfiehlt zur Milderung des unbedeutend hauptamtlich anzustellenden Schularztes die Anstellung einer Ärztin, sodann Konferenzen zwischen Arzt und Lehrerschaft.

Nach kurzen Bemerkungen des Bürgermeisters Dr. Klein Schmidt teilt der Vorsitzende mit, daß folgender Antrag des Vorstandes eingegangen sei:

Mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. wird die etatsmäßige Stelle eines städtischen Schularztes geschaffen mit einem Gehalt von 12.000 Mark.

Der Bürgerausschuß stimmte der Vorlage in dieser Fassung zu. Nach Genehmigung einer Änderung der Berufsbeschreibung wurde eine Anfrage der Stadtverordneterin Anna Müller (Ztr.) über die Besetzung von 25 Millionen Mark Beschluß gefaßt.

Eine Anfrage der Stadtverordneterin Anna Müller (Ztr.) über die Besetzung der Eisenwerkstraße beantwortet Bürgermeister Dr. Klein Schmidt dahin, daß die Eisenwerkstraße erledigend abgenommen habe. Auch die Besetzung der Eisenwerkstraße der Landeshauptstadt Karlsruhe, die in normalen Zeiten die Hälfte unseres Bedarfs deckt. Liefern heute nur noch sage und schreie 700 Liter Milch ab. Wenn etwas zur Besserung in der Eier- und Milchproduktion führen könnte, so dürfte es die unmittelbare Verbindung zwischen Landwirtschaft und Stadtverwaltung sein, vielleicht durch den Abschluß von Lieferungsverträgen. Zunächst wolle man nochmals bei der Regierung vorstellig werden.

Nach Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr stellte Stadtrat Dr. Wilhelm den zum Oberbürgermeister vorgeschlagenen Mannheimer Bürgermeister Winter vor. Dieser erklärte, daß er bereit sei, im Falle seiner Wahl dem ehrenvollen Rufe, an die Spitze der Stadt Karlsruhe zu treten, Folge zu leisten. Er könne dies tun im Vertrauen auf die deutsche Arbeit, die uns ein Normarbeitskommen ermöglichen werde, im Vertrauen auf den bewährten Bürgergeist der Einwohnerstadt Karlsruhes und im Vertrauen auf die Mitarbeit der städtischen Kollegen, Beamten und Arbeiter.

Advertisement for Gustav Nürnberger, a specialist in household goods. Text includes: 'Geschäfts-Eröffnung', 'Der geehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung zur gefl. Mitteilung', 'Waldstrasse 26', 'Gustav Nürnberger ein Aluminium-Spezialgeschäft in Haushaltungs-Gegenständen', 'eröffnet habe', 'Um geneigten Zuspruch bittet', 'Hochachtungsvoll Gustav Nürnberger.' and '14985'.

Advertisement for 'Weltkrise' and 'Welttrüffel'. Text includes: 'Weltkrise -- Welttrüffel -- Gott!', 'Öffentliche Vorträge in der „Klein. Festhalle“', 'Donnerstag, den 18. September, abends 8 Uhr', '„Die Sphinx der Gegenwart!“', 'Freitag, den 19. September, abends 8 Uhr:', '„Nacht in der Finsternis!“', 'Samstag, den 20. September, abends 8 Uhr:', '„Weltentwicklung -- Weltbestimmung!“', 'Öffentlicher Vortrag in „St. Mathiasaal“', 'Sonntag, den 21. September, abends 8 Uhr:', '„Das kommende Weltereignis!“', 'Eintritt frei! 32679', 'Redner: H. Dr. G. M. Conrad, Gumburg', 'H. Dr. G. M. Conrad, Gumburg', 'H. Dr. G. M. Conrad, Gumburg', 'Eintritt: D. Schildhauer, Münden.' and '32679'.

Advertisement for 'Ihr alter Hut' by Emilie Kampf. Text includes: 'Ihr alter Hut', 'wird bei mir wieder wie neu und nach den neuesten Formen umgestaltet u. garniert.', 'Garantiert Lieferfrist 10 bis 14 Tage.', 'Emilie Kampf, Damenhut-Salon', 'Kreuzstraße 17. (Marienplatz-Ecke).'

Advertisement for 'Lebensmittel' by Knopf. Text includes: 'Lebensmittel:', 'Kaffee, Tee, Kakao ... Pfd. 13.00', 'Mirsennmehl ... Pfd. 2.35', 'Kastanienmehl Pfd. 2.50', 'eignet sich speziell zur Herstellung von feinem Gebäck.', 'Reis', 'Linsen', 'Erbsen, grüne', 'Erbsen, 1/2 gelbe', 'Bohnen, weiße', 'Gries, feiner', 'Weiß, kondens.', 'Vanille', 'Vanillezucker', 'Tafelzucker', 'Weinesig', 'Tafelessig', 'Tafelosen', 'Tomatensauce', 'Schokolade', 'Olivenöl', 'Olsardinen', 'Dillkatelheringe', 'Rollmöpse', 'Lachsheringe', 'Kippenheringe', 'Sardellen', 'Hering-Filets', 'Makrelen', 'Mittagsfische', 'Tafelsalz', 'Kirschen-Kompott', 'Kohlrahi', 'Braunkohl', 'Feino Keks.', 'Arrac-Facon, Rum-Facon 1/4, Fl. 26.50', '1/2, Fl. 14.25', 'Wachholder -- Cognac', 'Malana', 'Süßer Ungarwein und alter Wermut', 'Feinste Tafel-Liköre', 'Kupferberg Gold und Rosing.', 'Gersten-Kaffee, frisch gebr. Pfd. 1.12', 'Feinste Suppenwürze ... Pfd. 2.50', 'Puddingpulver, markenf. frei', 'Kl. Salzheringe ... 6 Stück 95', 'Riesen-Salzheringe ... Stück 1.00', 'Freitag und Samstag:', 'Seefische und Blaufelchen.', 'Ständiger Kartoffelverkauf', 'Geschwister', 'KNOPF.'

Advertisement for 'Friktionsschmiedepresse' by E. Weiser. Text includes: 'Gebrauchte, aber kasserst gut erhaltene Friktionsschmiedepresse, Spindel-Durchmesser (ca. 120-150 mm), Abdratpresse, Randeisenabschneidemasch. mit Krafttrieb bis 24 mm schnelld., Hobelmaschine, 3000 x 1000 x 1000, Leitspindeldrehbank, 420 x 600 x 4-5000, 6 Schraubenautomaten Watt g od. Löwe, 10, 16, 20 mm Durchl. zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten mit Preis, Abbildungen an 14941 E. Weiser, Karlsruhe i. B., Lauterbergstr. 16.'

Advertisement for 'Für Herbst und Winter' by Badische Kleider-Klinik. Text includes: 'Für Herbst und Winter', 'werden jetzt schon höhere Aufträge, wie Umarbeiten von Uniformen in Stoffkleider, Wenden von Anzügen und Paletots sowie Umänderungen und Reparaturen von Herren- und Damenwarderoben jeder Art entgegengenommen.', '14984', 'Schnelle Bedienung. -- Billige Preise.', 'Badische Kleider-Klinik', 'Rietel 30', 'Wolf Amstowski', 'Telefon 4120', 'Reparatur-, Bügel- und Reinigungsanstalt.', 'Reinigungsküden werden zum Waschen angenommen.'

Advertisement for 'Gesang- u. Klavierunterricht' by Amelie Sonntag. Text includes: 'Gesang- u. Klavierunterricht', 'Amelie Sonntag, Sofienstr. 27.', 'Ersch. 2-3 Uhr täglich. Schülerin von Frau Amalie Joachim, Herrn Kammerjäger Danter u. Konservatorium in Stuttgart 1896.'

Advertisement for 'Efog' by R. Stather & Co. Text includes: 'Efog', 'Brite Karlsruher Ost- und Gemüse- Ein- und Verkaufsgesellschaft', 'nimmt laufend Bestellungen auf Eis, Tafelzucker, Mehl, Feinsten zum Einmachen, sowie Rohstoffe und Stücken zum billigsten Preise entgegen.', 'Werberstr. 75 -- Telefon 696.', 'Wir empfehlen uns für Ausfuhrung', 'elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.', 'R. Stather & Co.,', 'Amalienstr. 4 Karlsruhe i. B. Telef. 2926', 'Ameinanderlage Geflügel, Durmerz- beimerstraße 17, bei H. Schulte. 14725'

Advertisement for 'Privat-Entbindungsheim' by Frau Sanftel. Text includes: 'Privat-Entbindungsheim', 'empfiehlt 4328', 'Frau Sanftel, Hedamme, Weichentstr. 23, Teleph. 2718.'

Advertisement for 'Maschinen-schreiben' by Lehner Strauß. Text includes: 'Maschinen-schreiben', 'Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift 267400', 'erzellt bei schneller und gründlicher Ausübung und mäßigen Preisen', 'Lehner Strauß, Kronenstr. 15, III, Eing. durch d. Osttor.'

Advertisement for 'Dauerwäsche' by Spezialhaus für Dauerwäsche u. Herren-Modeware. Text includes: 'Dauerwäsche', 'in erstklassiger Qualität nur zu haben beim', 'Spezialhaus für Dauerwäsche u. Herren-Modeware', 'Andreas Weing jr.', 'Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 40 neben dem Elefant. -- Telefon Nr. 1520, en gros', 'Versand auch nach auswärt.', 'en detail'

Advertisement for 'Eintrachtsaal' by Richard Strauß. Text includes: 'Eintrachtsaal', '(Karlriedrichstr.)', 'Mittwoch, 24. September', 'abends 1/8 Uhr', 'Richard Strauß-Abend', 'Anny Gantzhorn', '(Opern- und Konzertsängerin, Stutgard)', 'Am Steinway-Flügel aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten Maurer', 'August Richard', 'Karten zu 4.40, 3.30, 2.20, 1.65 in der Musikalien- Franz Tafel, Kaiserstr. 82a, Handlung, Franz Tafel, Telefon 1647, und an der Abendkasse. 14597'

Advertisement for 'nette Freundin' by Annschluß. Text includes: 'nette Freundin', 'Best. junge Dame sucht 30. nach', 'Annschluß an ebensolche in Synthesingen. Theaterbesuch usw. Best. Annschluß unter Nr. 32678 an die Badische Presse erbeten.', 'Wäsche', 'zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt. Spezialität: Stärkenwäse.', 'Frau M. Spitzer, Werberstr. 74, I. 36774'

Advertisement for 'Richard Strauß-Abend' by Anny Gantzhorn. Text includes: 'Richard Strauß-Abend', 'Anny Gantzhorn', '(Opern- und Konzertsängerin, Stutgard)', 'Am Steinway-Flügel aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten Maurer', 'August Richard', 'Karten zu 4.40, 3.30, 2.20, 1.65 in der Musikalien- Franz Tafel, Kaiserstr. 82a, Handlung, Franz Tafel, Telefon 1647, und an der Abendkasse. 14597'

Advertisement for 'nette Freundin' by Annschluß. Text includes: 'nette Freundin', 'Best. junge Dame sucht 30. nach', 'Annschluß an ebensolche in Synthesingen. Theaterbesuch usw. Best. Annschluß unter Nr. 32678 an die Badische Presse erbeten.', 'Wäsche', 'zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt. Spezialität: Stärkenwäse.', 'Frau M. Spitzer, Werberstr. 74, I. 36774'

Advertisement for 'Dauerwäsche' by Spezialhaus für Dauerwäsche u. Herren-Modeware. Text includes: 'Dauerwäsche', 'in erstklassiger Qualität nur zu haben beim', 'Spezialhaus für Dauerwäsche u. Herren-Modeware', 'Andreas Weing jr.', 'Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 40 neben dem Elefant. -- Telefon Nr. 1520, en gros', 'Versand auch nach auswärt.', 'en detail'







Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß gestern früh unsere herzengute Tochter u. Schwester, meine innigstgeliebte Braut

Elise Schlegel

im jungen Alter von nahezu 24 Jahren, nach schwerem Leiden, in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Karlsruhe, den 18. September 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie W. Schlegel, Emil Roth, Bräutigam.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. September, mittags 1/12 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben

Frieda Dürr

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Hofprediger Fischer, der Firma Geschwister Knopf und ihren Kollegen für die erwiesene letzte Ehre beim Leichenbegängnis sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Solide Existenz.

Leistungsst. Gem. Fabrik richtet Ktch. Beuten Verbandsgeräte

Wir suchen zum raschmög. Eintritt, spätestens per 1. Okt. d. S., einen durchaus tüchtigen u. zuverlässigen u. energiegel. Mann

Buchhalter

für einige Stunden in d. Woche zum Ordnen der Bücher

Tüchtig. Fakturist

oder Fakturistin mit lausiger Ktt. Sand schrift per sofort gesucht.

Monteure

und 14992 Hilfsmonteure für elektrische Licht- und Kraft-Anlage

la. Weinküfer.

Sar selbständigen Weinküfer ein. 2000 hl wird tüchtig, erfahren

Schreiner

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Schreiner

für Möbel-Reparaturen, Betten zc. (Schmiedel), gesucht.

Fräulein

für Schreibmaschine und Buchhaltung von Warenfabrik

Fräulein

für nachmittags u. 7/8-1. Vormittags

Bürofräulein

oder Frau, die selbständige Korrespondieren kann

2 Stenotypistinnen

durchaus perfekt, mit längerer Büropraxis

Stenotypistin

die die Maschine (Mozzobeg) gut bedient

Tüchtiges Mädchen

in Küche u. Haushalt erfahren, mit guten Ktt.

Zeitungssträgerinnen

für die Ost- u. Weststadt sofort gesucht.

Ein Waggon Steingut

eingetroffen! Tonnengarnituren, Waschgarnituren, Waschkrüge, einzeln, bunt

Waschschüsseln, einzeln, bunt, Nachttöpfe, einzeln, bunt

Satzschüsseln, Teller, Platten, Salats usw.

Verkauf im Lichthof und 3. Stock.

Geschwister 14007

KNOPF.

Stenotypistin

die sehr flott und absolut tüchtig

Mädchen

das schon in aut. Sonntagsarbeit dat. auf 1. Okt.

Mädchen

das tüchtig, in Küche und Haushalt

Mädchen

das tüchtig, in Küche und Haushalt

Ein Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sofort gesucht.

Mädchen

das tüchtig, in Küche und Haushalt

Fräulein

für Schreibmaschine und Buchhaltung

Fräulein

für nachmittags u. 7/8-1. Vormittags

Bürofräulein

oder Frau, die selbständige Korrespondieren kann

2 Stenotypistinnen

durchaus perfekt, mit längerer Büropraxis

Stenotypistin

die die Maschine (Mozzobeg) gut bedient

Tüchtiges Mädchen

in Küche u. Haushalt erfahren, mit guten Ktt.

Zeitungssträgerinnen

für die Ost- u. Weststadt sofort gesucht.

GRABKREUZE IN SCHMIEDEISEN

MIT KUPFERSCHRIFTPLATTE UNVERWÜSTLICH

Ca. 1,80 Mtr. hoch, zum Preise bis M. 250.- am Platze aufgestellt

(KREUZE AUF LAGER) liefert (KREUZE AUF LAGER) E. MAYR, BAD. KUNSTWERKSTÄTTE

KAROLINENSTR. 8 KARLSRUHE-BEIERTHEIM TELEFON 8300.

Lehrmädchen Verkäuferin

für feine Weiß- u. Wäschearbeiten

Jung. Mädchen

an d. Nam. (41. Kind) an d. Bad. Presse

Stellengeluche

Kaufmann, bisher in Vertrauensstellung

Vertretungen

in übernehm. Kunden bei vor dem Kriege

Kaufmann, junger Kaufmann.

21 Jahre, m. Ktt. Dankschrift

Jung. Kaufmann, Eisenwände

25 Jahre alt, a. St. noch im Offiz.

Lehrer - Militant

arm in Geld und Kenntn., auch sehr ausged.

Volontär.

für meinen Sohn, 17 Jahre alt

Junge Dame

28 Jahre alt, lamalbrile Praxis als Buchhalterin

Städtisches Mädchen

das selbständige tüchtig, in Küche

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Lehrmädchen

für feine Weiß- u. Wäschearbeiten

Jung. Mädchen

an d. Nam. (41. Kind) an d. Bad. Presse

Stellengeluche

Kaufmann, bisher in Vertrauensstellung

Vertretungen

in übernehm. Kunden bei vor dem Kriege

Kaufmann, junger Kaufmann.

21 Jahre, m. Ktt. Dankschrift

Jung. Kaufmann, Eisenwände

25 Jahre alt, a. St. noch im Offiz.

Lehrer - Militant

arm in Geld und Kenntn., auch sehr ausged.

Volontär.

für meinen Sohn, 17 Jahre alt

Junge Dame

28 Jahre alt, lamalbrile Praxis als Buchhalterin

Städtisches Mädchen

das selbständige tüchtig, in Küche

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Lehrmädchen

für feine Weiß- u. Wäschearbeiten

Jung. Mädchen

an d. Nam. (41. Kind) an d. Bad. Presse

Stellengeluche

Kaufmann, bisher in Vertrauensstellung

Vertretungen

in übernehm. Kunden bei vor dem Kriege

Kaufmann, junger Kaufmann.

21 Jahre, m. Ktt. Dankschrift

Jung. Kaufmann, Eisenwände

25 Jahre alt, a. St. noch im Offiz.

Lehrer - Militant

arm in Geld und Kenntn., auch sehr ausged.

Volontär.

für meinen Sohn, 17 Jahre alt

Junge Dame

28 Jahre alt, lamalbrile Praxis als Buchhalterin

Städtisches Mädchen

das selbständige tüchtig, in Küche

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Lehrmädchen

für feine Weiß- u. Wäschearbeiten

Jung. Mädchen

an d. Nam. (41. Kind) an d. Bad. Presse

Stellengeluche

Kaufmann, bisher in Vertrauensstellung

Vertretungen

in übernehm. Kunden bei vor dem Kriege

Kaufmann, junger Kaufmann.

21 Jahre, m. Ktt. Dankschrift

Jung. Kaufmann, Eisenwände

25 Jahre alt, a. St. noch im Offiz.

Lehrer - Militant

arm in Geld und Kenntn., auch sehr ausged.

Volontär.

für meinen Sohn, 17 Jahre alt

Junge Dame

28 Jahre alt, lamalbrile Praxis als Buchhalterin

Städtisches Mädchen

das selbständige tüchtig, in Küche

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Lehrmädchen

für feine Weiß- u. Wäschearbeiten

Jung. Mädchen

an d. Nam. (41. Kind) an d. Bad. Presse

Stellengeluche

Kaufmann, bisher in Vertrauensstellung

Vertretungen

in übernehm. Kunden bei vor dem Kriege

Kaufmann, junger Kaufmann.

21 Jahre, m. Ktt. Dankschrift

Jung. Kaufmann, Eisenwände

25 Jahre alt, a. St. noch im Offiz.

Lehrer - Militant

arm in Geld und Kenntn., auch sehr ausged.

Volontär.

für meinen Sohn, 17 Jahre alt

Junge Dame

28 Jahre alt, lamalbrile Praxis als Buchhalterin

Städtisches Mädchen

das selbständige tüchtig, in Küche

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Städtisches Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

Offene Stellen

50 Mk. Reisende

für großen, in der Land- u. Seefahrt

Schreibwarenhandlung an groß, welche

Herrn für Reise u. Büro.

Wir suchen für die Abteilungen Manufakturwaren

Strumpwaren, Herrenhüte

Leihbibliothek

Verkaufskräfte

Herrn oder Damen mit gut. Empfehlungen

Hermann Tietz.

gebildetes Fräulein

welches in Stenographie und Maschinen schreiben

Flotte Stenotypistin

sofort gesucht. Angebote mit Bewerbungsunterlagen

Wäsche u. Ausstattungen.

Tüchtiges Mädchen

in Küche u. Haushalt erfahren, mit guten Ktt.

Zeitungssträgerinnen

für die Ost- u. Weststadt sofort gesucht.

Badische Landeszeitung, Südstadt 9.

14001

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK



